

Ihr Lieben,

Lima, 29.04.2017

am Ende des Monats gibt's wieder einiges zu berichten und Gott zu danken. Zunächst eine sehr positive Gebetserhörung. Letzte Woche bin ich umgezogen und ich fühlte mich gleich daheim ☺



Da hatte ich endlich eine Wohnung gefunden, aber wegen der Geröll- und Schlammlawinen waren die beiden Straßen von der Küste in die Berge nach Huaraz gesperrt. Die Reparaturarbeiten werden noch Monate andauern. So sah die sonst gute, geteerte Straße noch vor 3 Wochen aus. Als der Bus immer langsamer wurde, teilweise durch getrockneten Schlamm fahren musste, wurde es immer stiller im Bus.



Wir waren wohl alle dankbar, dass in diesem Moment nicht so eine gewaltige Lawine von den Bergen stürzte. Auf diesem Bild könnt ihr eine der vielen zerstörten Brücken sehen. Selbst eine große Brücke auf der berühmten Panamericana war eingestürzt und schnitt somit den Norden ab, auch den internationalen Verkehr nach Ecuador. Als ich sonntags von Huaraz zurückfuhr, sah ich viele Arbeiter in einer Zone, wo eine



Schlammlawine Schaden angerichtet hatte. Die Regierung bemüht sich den Betroffenen Arbeitsplätze im Wiederaufbau ihrer Region anzubieten. Die Erstversorgung in der Katastrophe wurden von der Regierung, dem Militär und dem Katastrophenschutz mit vielen ehrenamtlichen Helfern koordiniert. In ganz Perú und den Nachbarländern war eine sehr große Solidarität zu verzeichnen. Vielen

Dank auch denen, die besonders dafür gegeben haben. Es wird in den Wiederaufbau gehen. Bitte betet weiter für die Menschen, die alles verloren haben und auch menschliche Verluste zu beklagen haben, sowie für die Regierung und den Wiederaufbau.

Bezügl. der Dokumentation der Registrierung... Wir bekamen die Nachricht, dass wir registriert seien, aber dem war nicht so – der Anwalt hatte etwas übersehen. Um den Fehler zu korrigieren mussten wir eine erneute Vorstandssitzung einberufen und die Akte musste wieder vom Notar beglaubigt werden. Gestern bekamen wir die Nachricht, dass die Registrierungsbehörde die Dokumente erneut zurückgegeben hat, da der Schreiber vom Notar einen Tippfehler gemacht hatte. Geduld tut Not... Es bleibt also weiter ein Gebetsanliegen.

Auf der Straße traf ich gestern Abend G. Wir haben uns Jahre nicht gesehen; sie war eine der jugendlichen Straßenmädchen. Nun ist sie 25 Jahre alt und erzählte mir, dass sie drei Kinder hat, davon sei eines verstorben. Ihre kleine Tochter M. ist ziemlich verwahrlost und geistig zurückgeblieben. Fragte nach dem Alter der Kleinen, aber sie beantwortete mir die Frage nicht, vermutlich weil sie sich schämt. Ihr Alter ist schwer zu schätzen, da sie sehr dünn ist und nicht spricht, vielleicht 4 Jahre. Es besteht natürlich keine Diagnose, was das Mädchen hat und auch keine Therapie. Als ich sie so beobachtete, fragte ich mich, ob es eine geistige Behinderung ist oder Verwahrlosung und Traumas über dem was sie alles erlebt haben mag. Bitte betet für G. und die kleine M. und dass sich weitere Gelegenheiten zum Gespräch ergeben. Möge der Herr die Wunden von der Mutter und ihren Kindern heilen. Es ist sehr schwierig, dass behinderte Kinder eine Therapie bekommen. Bitte betet doch auch dafür.

Von Herzen danke ich für alle Anteilnahme, alle Gebete, Gaben und Post ☺
Möge Gott Sie und Euch reich segnen ☺

Liebe Grüße aus dem grauen Lima,
Kerstin